

# Elternratgeber ZUR KOMMUNIKATION

mit Ihrem gehörlosen  
oder schwerhörigen Kind



Diese Broschüre richtet sich an Familien mit kleinen Kindern, die Cochlea-Implantate tragen oder bald eines erhalten. Sie soll Ihnen dabei helfen, Ihr Kind liebevoll beim Hören, Zuhören und Sprechen zu unterstützen.

Als Eltern haben Sie sich für ein Cochlea-Implantat entschieden, weil Sie möchten, dass Ihr Kind die vielen Geräusche um sich herum wahrnehmen und vor allem sprechen lernen kann.

Cochlea-Implantate ermöglichen Kindern mit starkem bis hochgradigem Hörverlust, Stimmen und Sprache besser zu hören als jemals zuvor. Doch das allein reicht nicht – Kinder beginnen nicht automatisch zu sprechen, nur weil sie nun hören können.

### In dieser Broschüre erfahren Sie

- wie Sie Ihr Kind dabei unterstützen können, zuzuhören und zu sprechen.
- wie Sie durch Beobachten, Abwarten und Reagieren auf die Gedanken und Signale Ihres Kindes eingehen können.
- und wie Sie im Alltag Gelegenheiten schaffen, damit Ihr Kind durch vertraute Routinen zuhören und sprechen üben kann.

### Wie kann ich meinem Kind beim Sprechenlernen helfen?

Eltern und Familie sind die ersten und wichtigsten Sprachvorbilder eines Kindes – einfach, weil sie die meiste Zeit mit ihm verbringen. Kinder müssen viele Wörter und Sätze immer wieder hören, um sie zu verstehen und schließlich selbst sprechen zu können.

Es ist ganz normal, manchmal das Gefühl zu haben, man hätte nicht genug Zeit mit besonderen Spielen oder bestimmten Aktivitäten verbracht. Machen Sie sich darüber keine Sorgen – am wirkungsvollsten ist Kommunikation, wenn sie ganz natürlich in Ihren gemeinsamen Alltag integriert ist.

Bleiben Sie geduldig und realistisch. Manche hörende Babys lernen schneller zu sprechen als andere – bei Kindern mit Hörtechnologie ist es genauso: Jedes Kind hat sein eigenes Tempo.

### Jetzt, wo mein Kind hören kann – wird es auch lernen, zuzuhören und zu sprechen wie andere Kinder?

Cochlea-Implantate geben Kindern Zugang zu den Klängen, die sie brauchen, um hören und sprechen zu lernen. Manche Kinder kommen damit ganz ohne besondere Vorbereitung gut zurecht.

Kinder mit Cochlea-Implantaten müssen lernen, Stimmen aus all den anderen Geräuschen in ihrer Umgebung herauszuhören – und das ist in unserer lauten Welt gar nicht so einfach!

Alle Hörsysteme arbeiten mit Mikrofonen, um Geräusche aufzunehmen. Kinder lernen besser zuzuhören, wenn die sprechende Person in ihrer Nähe ist und die Umgebung möglichst ruhig ist.

Sie können Ihr Kind unterstützen, indem Sie Hintergrundgeräusche so weit wie möglich reduzieren – etwa den Fernseher ausschalten, wenn Sie ihn nicht wirklich nutzen, und andere laute Geräte abschalten. Auch kabellose Mikrofonsysteme wie Roger™ können hilfreich sein, um Gespräche trotz Lärm oder größerer Entfernung besser zu verstehen.

Es kann sein, dass Ihr Kind seine Welt bereits auf seine eigene Weise geordnet hat – und dass Geräusche darin im Moment noch keine große Rolle spielen. Helfen Sie ihm dabei, nach und nach zu entdecken, wie spannend Klänge und Sprache sind und wie sehr sie dabei helfen, mit anderen in Kontakt zu treten.

# Einfache



Kinder mit Cochlea-Implantaten hören besser,  
je näher Sie (die Eltern) sich am Mikrophon befinden –

**gehen Sie lieber ein Stück näher heran!**

# Dinge,



Ihre Körpersprache, beispielsweise Ihr Gesichtsausdruck,  
macht das Zuhören lebendiger und interessanter –

**zeigen Sie was Sie fühlen!**

# die Sie



Eine lebendige, abwechslungsreiche Stimme macht das  
Zuhören weitaus angenehmer –

**sprechen oder singen Sie mit einer  
fröhlichen, melodischen Stimme!**

# tun können



Manche Eltern finden es hilfreich, gesprochene Sprache  
mit Gebärden oder Gesten zu unterstützen –

**nutzen Sie möglichst viele Gesten,  
um das Gesagte zu begleiten!**

# Kommunikation im frühen Kindesalter

Bereits sehr kleine Kinder möchten mit den Menschen um sie herum kommunizieren – sie haben einfach so viel mitzuteilen!

Mit zunehmendem Alter werden die Dinge, die Kinder mitteilen möchten, immer vielfältiger – und auch die Art, wie sie das tun, verändert sich. Babys machen sich durch Schreien, Laute und Gesten bemerkbar, während ältere Kinder Wörter, kurze Sätze und schließlich ganze Geschichten benutzen.

- **ETWAS HABEN WOLLEN** “Meins! Gib mir das! Ich will das! Ich will mehr!”
- **ABLEHNEN** “Nein! Geh weg! Das will ich nicht! Das mag ich nicht.”
- **AUFMERKSAMKEIT SUCHEN** “Schau mal, Mama!”
- **INFORMATIONEN EINHOLEN** “Was ist das?”
- **EINE BEMERKUNG MACHEN** “Das ist schmutzig! Das ist schön!”
- **UM HILFE BITTEN** “Bitte aufmachen!”
- **GEFÜHLE AUSDRÜCKEN** “Ich bin traurig.”



# Gedanken mit Worten verbinden

Kinder lernen neue Wörter besonders schnell, wenn die gehörten Worte zu ihren eigenen Gedanken und Erlebnissen passen!

## DAVON WILL ICH MEHR

Sophie ist ein Jahr alt und liebt es, wenn ihre Oma sie hochhebt und herumwirbelt. Sie zeigt ihrer Oma, dass sie weiterspielen möchte, indem sie nach ihren Händen greift und die Arme hochnimmt – so beginnt das gemeinsame Spiel.

## GEFÜHLE ZEIGEN

Max ist 9 Monate alt. Er wird traurig und ängstlich, wenn seine Mutter den Raum verlässt – dann weint er laut, bis sie wiederkommt.

## EINE BEMERKUNG MACHEN

Harry liebt Feuerwehrautos. Jedes Mal, wenn er eins sieht, zeigt er darauf und ist so aufgeregt, dass er fast vom Stuhl fällt!

Sie können sicherstellen, dass Ihre Worte zu den Gedanken Ihres Kindes passen, indem Sie erst beobachten und kurz abwarten, bevor Sie antworten. So merken Sie leichter, woran Ihr Kind gerade denkt oder was es Ihnen mitteilen möchte!



### Informationen einholen: Wo ist es?

Thomas besitzt ein Lieblingsspielzeug, das normalerweise in seiner Spielzeugkiste liegt. Thomas kann es nicht finden, weil Mama es an einen anderen Ort geräumt hat. Er schaut Mama verwirrt an und gestikuliert: „Wo ist es?“



### BEOBACHTEN

Wenn Ihr Kind bereits sprechen könnte – was würde es Ihnen mitteilen?

### ABWARTEN

Geben Sie Ihrem Kind viel Zeit, um sich mitzuteilen. Das kann durch Laute, Wörter oder Gebärden geschehen – oder auch durch feinere Signale wie Gesichtsausdrücke oder Gesten.

### REAGIEREN

Verwenden Sie Worte, die zu den Gedanken Ihres Kindes passen.

## Routine beim Zuhören und Sprechen

Kinder mit Cochlea-Implantaten lernen zu kommunizieren, zuzuhören und zu sprechen wenn Sie folgende Dinge erleben:

- Gelegenheiten, anderen Menschen beim Sprechen zuzuhören.
- Möglichkeiten, sich selbst mitzuteilen.

Das mag zunächst schwierig klingen – vielleicht haben Sie auch das Gefühl, Ihnen fehlt die Erfahrung oder besondere Kenntnisse, um Ihr Kind gut zu unterstützen. Aber keine Sorge: Die besten Chancen für Kommunikation entstehen bei den Dingen, die Ihnen und Ihrem Kind Spaß machen – und bei all den kleinen Alltagsmomenten, die ohnehin dazugehören. So können Sie das ganz einfach umsetzen:

Eltern verbringen unglaublich viel Zeit mit ihren Kindern – auch dann, wenn sie Vollzeit arbeiten. Denken Sie darüber nach, wie viel davon mit alltäglichen Abläufen gefüllt ist – und wie oft Sie dabei dieselben Worte und Sätze wiederholen.

### WIEDERHOLUNG

Wiederholung ist entscheidend, wenn Kinder Sprache lernen. Denken Sie nur daran, wie oft ein Baby das Wort „Mama“ hören muss, bevor es dieses Wort selbst zum ersten Mal sagt.

### ROUTINE

Die beste Möglichkeit, Ihrem Kind viele Wiederholungen zu bieten, sind tägliche Routinen. Sie laufen immer in der gleichen Reihenfolge ab und sind gut vorhersehbar – zum Beispiel werden die Socken immer vor den Schuhen angezogen. So entstehen wunderbare Gelegenheiten, dieselben Wörter immer wieder zu verwenden – genau das, was Ihr Kind benötigt, um sie zu lernen.

### WEITER SPRECHEN

Ein weiterer Vorteil von Routinen ist, dass Ihnen nie der Gesprächsstoff ausgeht – Sie können immer über das sprechen, was Sie gerade gemeinsam tun.

**Vielleicht kommt es Ihnen manchmal eintönig vor – für Ihr Kind ist es das nicht!**

# Schaffen Sie Gelegenheiten

Sie können Ihr Kind dabei unterstützen, sein Hören den ganzen Tag über bestmöglich zu nutzen, indem Sie ihm viele Gelegenheiten zur Kommunikation bieten. Kinder möchten mit den Menschen um sie herum kommunizieren. Manchmal fällt es ihnen jedoch schwer, ihre Gedanken auszudrücken – vielleicht fehlen ihnen die passenden Worte oder einfach die Möglichkeit, sich mitzuteilen.

Indem Sie Situationen schaffen, in denen Ihr Kind sich mitteilen und seine Gedanken in Worte fassen kann, helfen Sie ihm, Sprache zu verstehen und selbst zu benutzen.

## ABWARTEN UND ZUHÖREN

Die beste Kommunikation entsteht, wenn Sie sich beim Zuhören und Sprechen abwechseln. Ihr Kind soll spüren, dass Sie darauf warten, dass es selbst „dran“ ist – dass Sie ihm Zeit geben, etwas zu sagen oder zu zeigen, bevor Sie antworten. Warten Sie also mit freudiger Erwartung darauf, dass Ihr Kind auf seine Weise mit Ihnen kommuniziert.

## MOTIVATION ERKENNEN UND NUTZEN

Jedes Kind hat Gegenstände und Situationen, die es besonders zum Kommunizieren anregen – ein Lieblingsspielzeug, eine geliebte Aktivität, ein Lieblingsessen oder einfach eine intensive Umarmung. Diese Motivationen verändern sich ständig – je nachdem, was Ihr Kind gerade spannend findet. Ihre Aufgabe ist es, zu erkennen, was Ihr Kind gerade begeistert oder bewegt und ihm die passenden Wörter zu geben, um das auszudrücken.

Diese Interessen und Lieblingsdinge können Sie wunderbar nutzen, um Gelegenheiten zur Kommunikation zu schaffen – zum Beispiel, um Ihr Kind zu ermutigen:

- **NACH ETWAS ZU FRAGEN**
- **ETWAS ABZULEHNEN**
- **AUFMERKSAMKEIT ZU SUCHEN**
- **INFORMATIONEN EINZUHOLEN**
- **KOMMENTARE ABZUGEBEN**
- **UM UNTERSTÜTZUNG ZU BITTEN**



### **Etwas erbitten: „Dreirad bitte! Ich bin dran!“**

Jack liebt es, mit dem Dreirad zu fahren. Wenn er spielen möchte, stellt er sich an die Tür und drängelt sich manchmal an den anderen Kindern vorbei, um so schnell wie möglich zum Dreirad zu kommen.

Seine Erzieherinnen erkennen, dass dieses Dreirad Jacks Motivation zum Kommunizieren ist. Sie helfen ihm, seine Gedanken in Worte zu fassen, indem sie ein Foto des Rads an die Tür hängen. Bald lernt Jack, auf das Bild zu zeigen und „Dreirad bitte!“ zu sagen – so bekommt er das, was er gerne möchte.

### **Eine Bemerkung machen: „Uhh! Schmutzig!“**

Jenny isst gern Marmeladenbrote, mag es aber gar nicht, wenn ihre Hände klebrig werden. Sie streckt ihrer Mutter die Hände entgegen, um ihr zu zeigen, wie schmutzig sie sind. Die Mutter greift Jennys Gedanken auf und sagt dazu: „Uhh!“ „Schmutzig!“ – so lernt Jenny, ihre Empfindungen mit Worten auszudrücken.

# Gelegenheiten zur Kommunikation schaffen

Auch wenn jedes Kind anders ist, gibt es bestimmte Spielzeuge und Spiele, die besonders gute Gelegenheiten für Kommunikation schaffen. Denken Sie daran: Nicht das Spielzeug macht das Spiel besonders – sondern der Erwachsene, der sich wirklich fürs gemeinsame Spielen interessiert. Das ist der entscheidende Unterschied!

Ihr Kind wählt seine Lieblingsspiele oder -spielzeuge selbst aus.

Achten Sie ein wenig darauf, wenn Ihr Kind gerne allein spielt – besonders bei Spielsachen, die keine Geräusche machen oder kein gemeinsames Spielen mit Anderen fördern. Spiele dieser Art sind weniger hilfreich für die Sprachentwicklung.

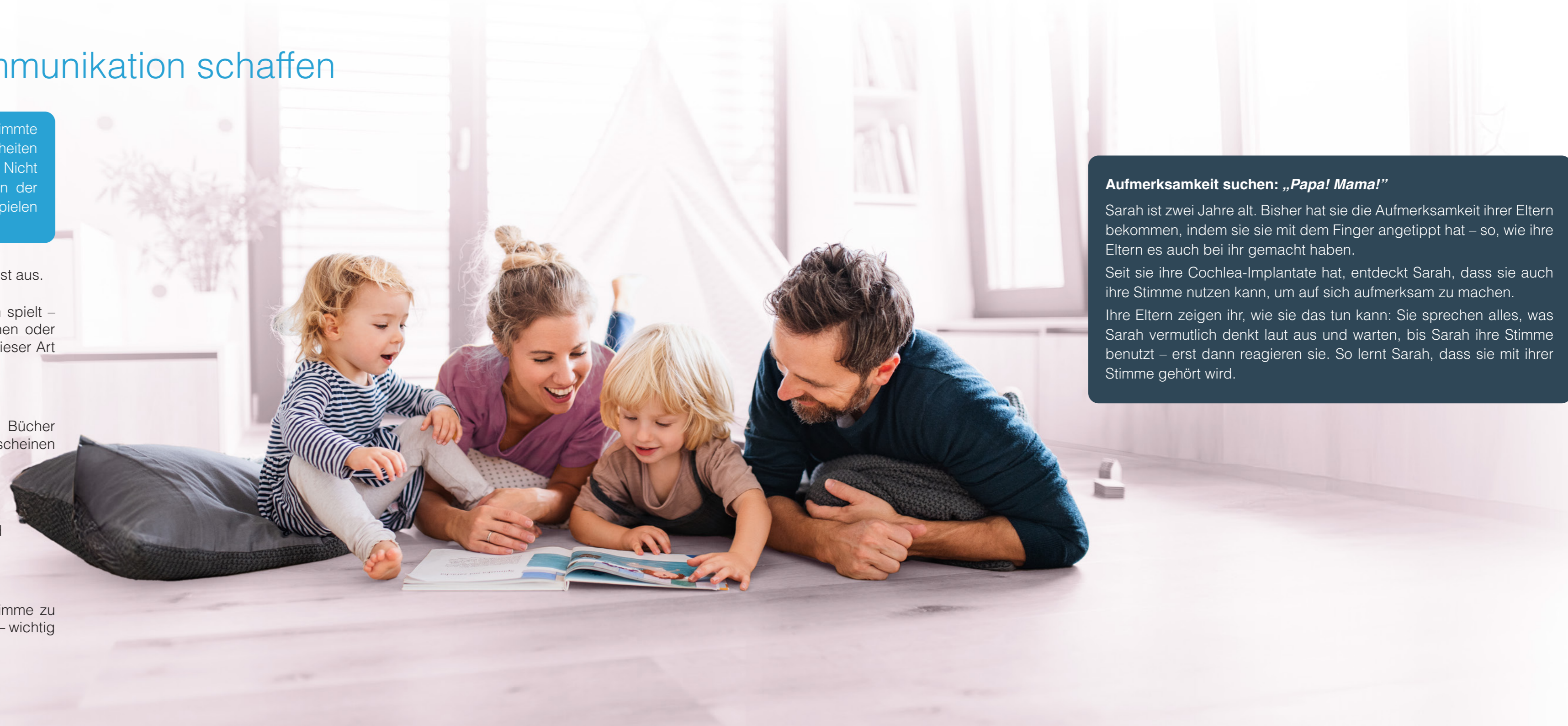
## BÜCHER

Bücher sind wunderbar, um Kommunikation anzuregen. Bücher sind im Grunde eine Form von Routine – die Bilder erscheinen immer in der gleichen Reihenfolge, und die Geschichten wiederholen viele Wörter und Wendungen.

Fragen Sie die Lehrkraft oder TherapeutIn Ihres Kindes nach Buchtipps, die gut zum Alter und Entwicklungsstand Ihres Kindes passen.

## REIME UND BEWEGUNG

Lieder laden Kinder dazu ein, mitzumachen und ihre Stimme zu benutzen. Es spielt keine Rolle, ob Sie gut singen können – wichtig ist nur, dass Sie Freude dabei haben!



### **Aufmerksamkeit suchen: „Papa! Mama!“**

Sarah ist zwei Jahre alt. Bisher hat sie die Aufmerksamkeit ihrer Eltern bekommen, indem sie sie mit dem Finger angetippt hat – so, wie ihre Eltern es auch bei ihr gemacht haben.

Seit sie ihre Cochlea-Implantate hat, entdeckt Sarah, dass sie auch ihre Stimme nutzen kann, um auf sich aufmerksam zu machen.

Ihre Eltern zeigen ihr, wie sie das tun kann: Sie sprechen alles, was Sarah vermutlich denkt laut aus und warten, bis Sarah ihre Stimme benutzt – erst dann reagieren sie. So lernt Sarah, dass sie mit ihrer Stimme gehört wird.



Kinderlieder enthalten viele Wiederholungen – Kinder hören dieselben Wörter immer wieder und lernen sie dadurch leichter. Wenn Sie keine passenden Kinderlieder kennen, können Sie auch bei Fachkräften nachfragen oder im Internet danach suchen – Online sind beispielsweise sehr viele Kinderlieder zu finden! Laden Sie sich die BabyBeats™-App von [HearingSuccess.com](https://www.hearing-success.com) herunter – eine tolle musikalische Unterstützung für Babys und Kleinkinder.

## GEMEINSAME SPIELE

Es gibt viele Spiele und Aktivitäten, bei denen Kinder die Hilfe von Erwachsenen brauchen – und genau diese Situationen bieten oft wunderbare Kommunikationsmomente.

Zum Beispiel:

- **SEIFENBLASEN**
- **LUFTBALLONS**
- **PARTY-TROMPETEN**
- **VERSTECKSPIELE**
- **HERUMTOBEN UND GEGENSEITIG KITZELN**

## MITHELFEN

Kinder lieben es, bei dem mitzumachen, was Eltern tun! Beim gemeinsamen Kuchenbacken, Autowaschen oder Aufräumen entstehen wunderbare Gelegenheiten zum Sprechen und Zuhören. Auch wenn es dadurch manchmal etwas länger dauert – Ihr Kind sammelt dabei echte Alltagserfahrungen, über die es sprechen kann.

Dies sind nur einige Anregungen. Weitere Ideen finden Sie im Austausch mit Lehrkräften, TherapeutInnen oder anderen Eltern.

Sie können sich auch an einen/eine unserer AB-MentorenInnen wenden – sie teilen gerne ihre Erfahrungen und Tipps mit Ihnen.



Der Austausch mit anderen Eltern oder Betreuungspersonen von schwerhörigen oder gehörlosen Kindern kann sehr hilfreich sein, um Ideen und Erfahrungen zu teilen. Suchen Sie sich eine unterstützende Gemeinschaft, in der Sie sich verstanden fühlen.

Scannen Sie den QR-Code, um Kontakt zu Ihrer örtlichen **AB-Mentor-Community** aufzunehmen, oder besuchen Sie [AdvancedBionics.com/Community-DE](https://www.advancedbionics.com/community-de), um andere Eltern und Betreuungspersonen kennenzulernen.



**ADVANCED BIONICS LLC**

28515 Westinghouse Place  
Valencia, CA 91355, United States  
T: +1.877.829.0026  
T: +1.661.362.1400  
F: +1.661.362.1500  
*info.us@advancedbionics.com*

**ADVANCED BIONICS GMBH**

Max-Eyth-Str. 20  
70736 Fellbach-Oeffingen, Deutschland  
T: +49 (0)711 510 70 577 (Service)  
F: +49 (0)711 510 70 571  
*info.de@advancedbionics.com*

Informationen über weitere AB-Standorte finden Sie unter [advancedbionics.com/contact](https://www.advancedbionics.com/contact)

**Advanced Bionics – A Sonova brand**

Informieren Sie sich bitte bei Ihrem lokalen AB-Ansprechpartner über die Zulassung und Verfügbarkeit in Ihrer Region.